

Obst und Marmelade im Winter 1918.

Wie wir von kompetenter Seite erfahren, sind die Aussichten auf dem Obstmarkt keineswegs rosig. Nachdem im Vorjahre die Bäume hergegeben haben, was sie seit Jahrzehnten nicht getragen, ist in diesem Jahre naturgemäß ihre Ertragsfähigkeit geringer. Der Frost im Frühjahr und der nasse Sommer haben die Obsternte nachteilig beeinflusst. Speziell löst die Tiroler Obsternte zu wünschen übrig. Während in Tirol im Vorjahre in einzelnen Gegenden Hunderte Waggons Obst geerntet wurden, ist in diesem Jahre nur mit 60 bis 80 Waggons zu rechnen. Die Zwetschgen beispielsweise haben in der letzten Zeit unter den Regengüssen sehr gelitten, sie sind aufgefressen und dadurch nicht mehr so haltbar und transportfähig. Das Hauptkontingent für die Marmeladenerzeugung stellen die Äpfel. Man hat alles Mögliche getan, um auch aus Rumänien Obst für die Marmeladenerzeugung zu schaffen. Von dort soll das Obst der Haltbarkeit wegen und, um es transportfähig zu machen, als halbfertiges Marmeladeprodukt verladen werden.

Die Gemüse- und Obstindustrie bemüht sich angeblich, den Winterbedarf an Marmelade so weit als möglich zu decken. Es wird in Anbetracht der stark gestiegenen Lebensmittelpreise wirklich eine ernste Pflicht dieser amtlichen, dem Gesundheitsamt anvertrauten, Gesellschaft sein, für eine regelmäßige und genügende Marmeladenerzeugung bemüht zu sein. Wie wir erfahren, wird die diesjährige Marmelade wieder mit Gemüse gestreckt, und zwar ausschließlich mit den wohlschmeckenden Möhren und Karotten. Es wird aber den einzelnen Marmeladefabrikanten nicht überlassen sein, die Streckung nach eigenen Rezepten vorzunehmen, sondern die Gemüse- und Obstindustrie wird ein bestimmtes Rezept vorschreiben und den Fabriken ein nach diesem Rezept in besonders gut eingerichteten Betrieben hergestelltes Halbfabrikat verteilen. Die Marmelade wird zu einem Drittel aus Zucker, einem Drittel aus Obst und einem Drittel aus dem Streckungsgemüse bestehen. Wie es allerdings mit der Zuckerbereitstellung und besonders mit der zur Fabrikation notwendigen Kohle sich in diesem Jahre verhalten wird, das ist leider noch gar nicht zu bestimmen. Feinmarmelade wird nur in sehr geringen Mengen erzeugt werden, die sogenannte Zweier-Marmelade fällt in diesem Jahre ganz aus, sondern nur die mit Gemüse gestreckte Dreier-Marmelade wird dem Konsum zugeführt werden. Der Preis für die Marmelade ist noch nicht kalkuliert. Sicher ist, daß es den Marmeladefabrikanten nicht gestattet sein wird, ihre Kalkulation auf höhere als die behördlich festgesetzten Richtpreise aufzubauen.